

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag 21. März 1968

Blatt 743

## "Bildungsurlaub" im Ziegelwerk

=====

21. März (RK) Diese Woche wurde in Anwesenheit von Kulturstadträtin Gertrude Sandner und Bezirksvorsteher Emil Fucik im Volksheim des Wienerberger Ziegelwerks mit Direktor Dr. Gruber und seinen Arbeitern ein kleines und gleichzeitig wahrscheinlich einzigartiges Jubiläum in Österreich gefeiert - nämlich die 10. Wiedereröffnung der Winterschule dieses Betriebes.

Vor zehn Jahren wurde im Rahmen einer Feierstunde in der Betriebsdirektion des Wienerberger Ziegelwerkes im Beisein des damaligen Vizebürgermeisters Hans Mandl und des schwedischen Botschafters zum ersten Mal diese Winterschule eröffnet.

Die Schule - eine nach schwedischem Vorbild gestaltete Einrichtung - bietet den Arbeitern in einem reichhaltigen und auf hohem Niveau stehenden Programm, einen Intensivlehrgang, der vom Beruf zur Allgemeinbildung führt.

25 bis 30. Arbeiter werden jährlich hierfür einmal für diese eine Woche vom Betrieb dienstfrei gestellt - und dies bei Weiterlaufen der Bezüge; ein echter "Bildungsurlaub" für die Arbeiter des Wienerberger Ziegelwerkes.

- - -

## Hamburg-Ausstellung in der Volkshalle

=====

21. März (RK) In der Zeit vom 30. März bis 15. April wird in der Volkshalle des Wiener Rathauses eine Ausstellung der Stadt Hamburg gezeigt werden. Damit wird die beliebte Reihe der Stadtausstellungen in Wien fortgesetzt, in deren Rahmen sich in der letzten Zeit Städte wie Moskau, Essen, Nürnberg, Budapest, Frankfurt, Helsinki, Rom und Paris vorgestellt haben.

Hamburg, das bedeutet für den Binnenländer, auch für den Wiener, eines der Tore in die große weite Welt. Wenn der Wiener an Hamburg denkt, so denkt er in erster Linie an Hafen, abfahrende Schiffe und ans Reisen. Für den Hamburger sind dies wohl lebensnotwendige Dinge, die Stadt aber ist für ihn Heimatstadt, wie für jeden anderen Städter auch. Die Stadtverwaltung und die Stadtplanung der Millionenstadt haben oft die gleichen Probleme wie etwa Wien sie ebenfalls hat.

Die Ausstellung wird ein Bild dieser faszinierenden und lebendigen Hafenstadt geben, die eine alte Geschichte hat, aber nicht ohne Grund ihren Aufbau seit 1945 besonders hervorhebt. Wurden doch in der Zeit bis zum Herbst 1967 400.000 Wohnungen gebaut, das sind um 100.000 mehr als durch den Krieg zerstört worden waren. Der Wohnbedarf ist deshalb so gestiegen, weil Hamburg heute um 100.000 mehr Einwohner als vor dem Krieg hat und ebenso wie in Wien die Familien kleiner geworden, die Anforderungen an die Wohnungen aber gestiegen sind.

Die Ausstellung wird auch mit einigen Bildnissen aus der Porträtsammlung der staatlichen Landesbildstelle Hamburg darauf verweisen, daß eine Stadt in erster Linie eine Gemeinschaft von Menschen ist, daß die Bürger als Gestalter und Träger des Zeitgeschehens und des Stadtbildes das lebendige im Organismus eines Stadtgefüges sind.

Der seit dem Jahre 1945 geleistete Aufbau in Hamburg ist auch tatsächlich außergewöhnlich. Er erfolgte auf Grund zweier Planungskonzepte, von denen das erste aus dem Jahre 1947 und das zweite aus dem Jahre 1960 stammt. Bekanntlich wurde der Aufbau Hamburgs im Jahre 1962 durch eine schwere Sturm-

flut stark beeinträchtigt, bei der ein Sechstel des Hamburger Stadtgebietes unter Wasser gesetzt worden war. Bis 1970 soll daher der Hochwasserschutz verbessert werden, was allein einen Aufwand von 560 Millionen DM (3,6 Millionen Schilling) erfordern wird. Auch über diese Arbeiten wird die Ausstellung in der Volkshalle informieren.

Besonderes Interesse wird in Wien jener Teil der Ausstellung hervorrufen, der sich mit dem Verkehr beschäftigt. Hamburg hat die Absicht, sein U-Bahnnetz, das bisher 72 Kilometer lang ist, auf 140 Kilometer Länge auszubauen. Das elektrische S-Bahnnetz, derzeit 50 Kilometer lang, soll auf 150 Kilometer verlängert werden. Ebenso wie in Wien ist auch in Hamburg der Ausbau des Flughafens von Bedeutung. Exponate über das Kulturgesehen in Hamburg, über die Grünflächenplanung, über Krankenhäuser und vieles andere aus dem Leben dieser Stadt werden die Ausstellung in Wien interessant und abwechslungsreich gestalten.

- - -

#### Neue Wohnungen im 4., 19. und 20. Bezirk

=====

21. März (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschäftigte sich mit der Errichtung von neuen Wohnhausanlagen im 4., 19. und 20. Bezirk mit insgesamt 546 Wohnungen. Die Kosten für alle drei Projekte betragen 120,280.000 Schilling. Die endgültige Beschlußfassung bleibt dem Wiener Gemeinderat vorbehalten.

Im 4. Bezirk in der Margaretenstraße 40 soll ein Wohnhaus mit 22 Wohnungen und zwei Geschäftslokalen errichtet werden. Die Kosten betragen 4,772.000 Schilling.

In Döbling an der Krottenbachstraße 36-40 werden 56 Wohnungen und drei Geschäftslokale errichtet. Die Kosten: 12,708.000 Schilling.

Eine große Wohnhausanlage entsteht in der Brigittenau, nördlich der Adalbert Stifter-Straße. In 16 Häusern werden 468 Wohnungen gebaut. Die Kosten für dieses große Projekt betragen 102,8 Millionen Schilling.

Im Zusammenhang mit neuen Wohnhausanlagen genehmigte der Bauausschuß auch wieder eine Reihe von Straßenbauarbeiten, und zwar im 22. Bezirk an der Wagramer Straße. Die Kosten dafür betragen 1,250.000 Schilling.

- - -

Verordnungen zum Wohnbauförderungsgesetz erschienen  
=====

21. März (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält drei Verordnungen, die die Wiener Landesregierung in Zusammenhang mit der Durchführung des Wohnbauförderungsgesetzes 1968 erlassen hat.

Die Verordnungen beschäftigen sich mit der Festlegung der angemessenen Gesamtbaukosten, mit der Gewährung von Darlehen anstelle von Eigenmitteln und mit der Gewährung der Wohnbeihilfe.

Das Landesgesetzblatt ist um zwei Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Drei fahrbare Heizanlagen  
=====

21. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte die Anschaffung von drei fahrbaren Kesselanlagen um 4,6 Millionen Schilling, die mitsamt den Öltanks von den Simmering-Graz-Pauker-Werken geliefert werden. Diese fahrbaren Heizanlagen dienen der Überbrückung für die Heizsaison 1968/69, bis das Fernheizwerk Spittelau seinen Betrieb aufnehmen kann. Auch in den kommenden Jahren sollen diese mobilen Anlagen jeweils dort eingesetzt werden, wo "Not an Wärme" ist.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Kataster für agrarische Operationen  
=====

21. März (RK) Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen teilt mit, daß der Sitz der Katasterdienststelle für agrarische Operationen mit 1. April nach Wien 1, Doblhoffgasse 9 verlegt wird.

- - -

Großer Erfolg der Polio-Impfaktion  
=====Bereits mehr als ein Drittel geimpft - Verlängerung bis 29. März

21. März (RK) Die Auffrischungs-Impfaktion des Gesundheitsamtes der Stadt Wien kann bereits jetzt einen überaus großen Erfolg verzeichnen. Nicht zuletzt durch die umfassende Information in den Wiener Zeitungen haben bisher mehr als ein Drittel aller Wiener, die seit 1961 an den kostenlosen Polio-Impfaktionen teilgenommen haben, auch von der Auffrischungs-Impfaktion Gebrauch gemacht. Dadurch sind diese Personen nun wieder für viele Jahre gegen die Kinderlähmung geschützt. Drei Tropfen Impfstoff auf einem Stück Würfelzucker genommen, das ist alles.

Um aber auch allen anderen, die bisher keine Zeit gefunden haben, auf diese einfache Weise den Schutz gegen die Kinderlähmung zu erneuern, Gelegenheit zur Auffrischungs-Impfung zu geben, hat sich das Gesundheitsamt der Stadt Wien entschlossen, die Impfaktion, die ursprünglich diese Woche zu Ende gehen sollte, bis einschließlich 29. März zu verlängern.

Die Impftage in den Bezirksgesundheitsämtern sind werktags außer Mittwoch von 9 bis 11 Uhr, im 1. Bezirk jedoch nur Montag und Freitag und im 8. Bezirk Dienstag und Donnerstag ebenfalls von 9 bis 11 Uhr.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 25. bis 31. März

21. März (RK)

Montag, 25. März:

- 11.00 Uhr, Musikverein Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Ingold Pätzner (Sprecherin), Klaus Mätzl (Violine), Dirigent Milo Wawak (Mozart: Ouvertüre zu "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester G-Dur op. 40; Kaufmann: "Zirkus Poldrini"; Sibelius: "Finlandia")
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse Dagobert Buchholz "Das klassische Lied"
- 19.00 Uhr, Volksheim Ottakring, VHS Ottakring - Kulturamt: "Mit dem Wienerlied durch Wien und seine Geschichte"; Emmy Denk und Jörg Maria Berg (Gesang) Leopold Grossmann (Klavier)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus IV (5. Konzert im Zyklus XI der Musikalischen Jugend); Koeckert-Quartett (Haydn: Streichquartett D-Dur op. 20/4; Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 7; Beethoven: Streichquartett e-moll op. 59/2)
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Musica da camera: Cembalo-Abend Vera Schwarz (J.S. Bach: Goldberg-Variationen)

Dienstag, 26. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dieter Weber (Mozart, Beethoven, Prokofieff, Chopin)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Konservatorium der Stadt Wien: Festkonzert; Chor und Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien, Dirigent Josef Maria Müller (Cherubini: Requiem; Beethoven: 3. Symphonie "Eroica")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Arzt-Quartett; mitwirkend Karl Maria Kubizek, Klarinette (Mozart: Streichquartett D-Dur KV 575; Beethoven: Streichquartett f-moll op. 95; R. Fuchs: Klarinettenquintett Es-Dur op. 102)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Stimmen der Welt: Südamerikanischer Folklore-Abend; Gesang- und Tanzensemble "Los Paraguayos"
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Wiederholung des 6. Konzertes im Zyklus IV; Koeckert-Quartett (Haydn, Schostakowitsch, Beethoven - Programm siehe 25. März)

20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Musica da camera: Wiederholung des Cembalo-Abends Vera Schwarz (J.S. Bach: Goldberg-Variationen)

Mittwoch, 27. März:

18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Bläser-Kammermusik-Abend der Klasse Karl Öhlberger

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft (3. Konzert im Zyklus XIII der Musikalischen Jugend): Ensemble "die reihe" (L.Foss: "Echoi"; F. Cerha: "Exercises")

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus II (Voraufführung des 6. Konzertes im Zyklus I der KHG); Wiener Symphoniker, Bruno Leonard Gelber (Klavier), Dirigent Carl Melles (Beethoven - Programm siehe 29. März)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Jörg Demus (Bach, Schubert, Schumann, Beethoven)

20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Schallplatten-Abend "Barockmusik auf alten Instrumenten"

Donnerstag, 28. März:

11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 7. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Ingold Platzer (Sprecherin), Klaus Mätzl (Violine), Dirigent Milo Wawak (Mozart, Beethoven, Kaufmann, Sibelius - Programm siehe 25. März)

18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Gershon Jarecki (Werke von Beethoven)

19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Internationales Austauschkonzert 1967/68; Studierende des Königlichen Musikkonservatoriums Gent

19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Klavierabend Ernst Matter (Werke von Frederic Chopin)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 6. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wiener Symphoniker, Bruno Leonard Gelber (Klavier), Dirigent Carl Melles (Beethoven - Programm siehe 29. März)

Freitag, 29. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl (Buxtehude, Mozart, Brahms, Vitali, Wieniawski)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Karl Stierhof (Dittersdorf, Brahms, Hindemith)
- 19.30 Uhr, Wiener Urania, Klubsaal: VHS Wiener Urania: Musikalische Feierstunde in memoriam Franz Wörff; Susanne Dressler (Klavier), Dr. Hugo Ellenberger und Hubert Koller (Cello), Dr. Paul Köstler (Klavier), Joseph Maschkan (Tenor), Albert Vogl (Bariton)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus I, Wiener Symphoniker, Bruno Leonard Gelber (Klavier), Dirigent Carl Melles (Beethoven: Elf Mödlinger Tänze; 2. Klavierkonzert B-Dur op. 19; 5. Symphonie c-moll op. 67)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Liederabend Herbert Zack-Leweer, am Flügel Dr. Erik Verba (Schubert, Rubin, Ravel, Brahms, Kont, Mendelsson)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 4. Konzertes im Zyklus VI der Musikalischen Jugend, Tonkünstlerorchester, Wr. Jeunesse-Chor, Eiko Katanosaka (Sopran), Kurt Equiluz (Tenor), Heinz Holecek (Baß), Dirigent Günther Theuring (Haydn: "Die Jahreszeiten")

Samstag, 30. März:

- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Wiener Akademie für Musik und d. K.: Klavierkonzert der Klasse Ada Roland (Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin, Reger, Bartók, Debussy, Hummel)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Theater der Jugend: Voraufführung des 4. Konzertes im Zyklus VI der Musikalischen Jugend: Tonkünstlerorchester, Wiener Jeunesse-Chor, Eiko Katanosaka (Sopran), Kurt Equiluz (Tenor), Heinz Holecek (Baß), Dirigent Günther Theuring (Haydn: "Die Jahreszeiten")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Winfried van den Hove (Debussy, Liszt)
- 19.30 Uhr, Kulturinstitut, 3, Ungargasse 43: Italienisches Kulturinstitut: Konzertabend; Kammerorchester der Wiener Tonkunstvereinigung, Dirigent Pedro F. Lechner (Albinoni: Konzert für Oboe und Streicher op. 9/9; Corelli: Concerto grosso op. 6/1; Haydn: Symphonie Nr. 43, Es-Dur; Mozart: Divertimento D-Dur KV 136)

Sonntag, 31. März:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde:  
Klavierabend Wilhelm Kempff (Beethoven, Schubert,  
Schumann)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Konzert griechischer Künstler:  
Melina Mercouri und Maria Farandouri (Gesang), Original-  
Ensemble Theodorakis

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr!

Eröffnung der Viennale 1968  
=====

21. März (RK) Heute Abend fand im großen Saal der Wiener Urania die feierliche Eröffnungspremiere der "VIENNALE 1968", im Beisein von Bundespräsident Franz Jonas, statt.

Als Eröffnungsfilm der diesjährigen Viennale, die unter dem Motto "Filme, die uns nicht erreichten" steht, wurde der tschechoslowakische Film "Märtyrer der Liebe" (Regie Jan Nemeč) aufgeführt. Vorher wurde "Papieros", ein Zeichentrickfilm von Bronislav Zeman gezeigt.

Die Begrüßung der Festgäste erfolgte durch Kulturstadträtin Gertrude Sandner. Sie führte aus: "Als Vorsitzende des Kuratoriums der Wiener Filmfestwoche bedeutet es für mich eine ehrenvolle Aufgabe, Sie, meine Damen und Herren bei der heutigen Eröffnungsvorstellung der Viennale 1968 begrüßen zu können.

Die Anwesenheit unseres verehrten Staatsoberhauptes bedeutet für uns große Auszeichnung und ich begrüße mit besonderer Freude Herrn Bundespräsident Franz Jonas. Herzlicher Gruß dem Herrn Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien Bruno Marek. Ich begrüße die Herrn Botschafter und Gesandten, den Präsidenten des Landtages, die Mitglieder der Wiener Landesregierung und heiße willkommen die Vertreter europäischer Filmfirmen, die Journalisten aus nah und fern und sie alle meine Damen und Herren, die sie uns die Ehre ihres Besuches schenken.

Die Viennale 1968 steht unter dem Motto: Filme, die uns nicht erreichten und will durch die Aufführung von Spitzenfilmen der Weltproduktion das ihre dazu beitragen, den künstlerischen Film ins Gespräch zu bringen, und ihm neue Freunde zu gewinnen. Es werden ernste, heitere und sehr kritische Filme zur Aufführung gelangen; Filme, die vielleicht auch zur Diskussion einladen.

Schon im letzten Jahr waren die Schwierigkeiten bei der Beschaffung geeigneter - qualitativer Filme für die Film-Festwochen der Heiterkeit kaum zu überwinden. Diese Situation - die sich auch im heurigen Jahr nicht änderte - und die Erkenntnis, daß es wenig Sinn hat, mühsam den 6., 7. oder 8. heiteren Film zu suchen, während Filme von Bunuel oder Bresson noch immer auf ihre österreichische Erstaufführung warten - führte zu der Änderung des Mottos der Viennale. Unsere Filmfestwoche soll auch nicht eine Verkleinerte Ausgabe der Festspiele von Cannes, Berlin oder Venedig sein. Uns geht es vor allem darum, filmkünstlerische Akzente zu setzen und filmerzieherisch im weitesten Sinn des Wortes zu wirken. Wir glauben, daß gerade in dieser Hinsicht in Wien und Österreich einiges nachzuholen ist und sind der Meinung, daß es für eine Filmveranstaltung dieser Art wichtiger ist, mit dem einen oder anderen Filmschöpfer über seine Arbeit zu sprechen, zu diskutieren, als einen weiteren Starrummel zu entfesseln.

Daß uns diese Filme nun doch erreichten, verdanken wir der Hilfe der Beta-Film in München, der Ceskoslowensky-Film, dem Britischen und dem Schwedischen Filminstitut, der Sovexport-Film, der Toho-Film Tokio sowie der Oefram-Jupiter- und Constantin-Film. Ich möchte den Verantwortlichen dieser Firmen und Institutionen herzlich dafür danken, daß sie uns durch ihr Entgegenkommen die Zusammenstellung eines Programmes ermöglichten, das die Filmkunst in all ihren Formen und Eigenheiten zeigen wird.

Ich bitte sie nun, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die Viennale 1968 zu eröffnen."

Die offizielle Eröffnung der Viennale 1968 wurde vom Bürgermeister der Stadt Wien, Bruno Marek, vorgenommen. Er sagte:

"Die Tatsache, daß sich 14 Länder an der Viennale 1968 beteiligen, beweist allein schon, daß sich diese Festwoche der Filmspezialitäten im internationalen Kulturleben eingebürgert, daß sie ihren festen Platz und ihre Tradition gefunden hat. Als Bürgermeister der Stadt Wien, freue ich mich darüber ganz besonders. Beweist dies doch einmal mehr, daß Ideen und Anregungen, die von dieser Stadt ausgehen, auf fruchtbaren Boden

fallen und einen wertvollen Beitrag zum künstlerischen und menschlichen Erfahrungsaustausch zwischen den Völkern zu leisten vermögen.

Die Devise der diesjährigen Viennale Filme, die uns nicht erreichten wurde nach dem bekannten Buchtitel Briefe, die ihn nicht erreichten abgewandelt. Sie bedeutet aber keineswegs, daß der Empfänger keinerlei Lebensregungen mehr zeigte. Im Gegenteil: Problemfilme, avantgardistische und experimentelle Werke der Filmkunst haben bei uns stets ein aufnahmebereites und interessiertes Publikum gefunden. In unserer Stadt wirken mehrere Institutionen, die sich die Erziehung zum künstlerisch hochwertigen, anspruchsvollen Film zur Aufgabe gemacht haben. Ich nenne nur das Österreichische Filmmuseum, das seit Jahren eine Hauptstütze der Viennale bildet, und die "Urania", die mit der Übernahme des "Studio I" ihr bisheriges Volksbildungswerk wesentlich bereichert hat.

Alle diese Bestrebungen konnten bei uns an eine vielfältige künstlerische Tradition anknüpfen. Die Geschichte des Films, von der Schaubudenattraktion zur anerkannten Kunstgattung, ist zwar erst kurz, in Österreich haben sich jedoch seit jeher die größten Künstler über die anfängliche Diffamierung des Films hinweggesetzt und der Kunst der Leinwand damit zum Durchbruch verholfen. Alexander Girardi wirkte schon 1913 an einem Film der Brüder Marischka mit. Das bedeute keine Treulosigkeit gegenüber der Kunst, erklärte der populäre Schauspieler. Das Kino spreche offenkundig nicht nur die Massen, sondern auch das gebildete Publikum an. Auch Dichter wie Schnitzler, Hofmannsthal und Werfel arbeiteten für den Film. Franz Werfel prophezeite, der Film werde vermutlich einst das mächtigste Förderungsmittel einer seelischen Revolution gegen den Sachglauben werden, weil er die Phantasie von Millionen Menschen beflügeln werde.

Allein die bloße Frage, ob sich der Film durchgesetzt habe, wäre heute anachronistisch. So sehr ist die Filmkunst, auf der Leinwand und auf den häuslichen Bildschirmen, zu einer ständigen Begleiterin unseres Alltags geworden.

Ebenso wie es Symphonien und Schlager, künstlerisch bedeutsame Gemälde und Bilder mit erdbeerfarbenem Alpenglühen, tiefsinnige Romane und Dreigroschenhefte gibt, begegnen wir selbstverständlich auch qualitativ sehr unterschiedlichen Filmen. Von den Heimatfilmen um Försterhaus und Almhütte über Bett- und Busenfilme bis zur internationalen Spitzenproduktion spannt sich ein weiter Bogen.

Die Viennale hat es sich zur Aufgabe gestellt, diesen Spitzenfilm zu propagieren und unserem Publikum den wertvollen ausländischen Film in Originalfassung näher zu bringen. Wenn es gelingt, den Besucherkreis anspruchsvoller Filme, die in Wien ohnehin ihr Stammublikum haben, in Zukunft noch zu erweitern, dann hat diese Veranstaltung ihren Zweck erfüllt.

Freilich birgt solche Aufgabenstellung auch die Gefahr, daß sich die Kluft zwischen den künstlerischen und stilistischen Extremen in der Filmproduktion vertiefen könnte. Ich möchte mich jedoch, meine Damen und Herren, auch in diesem Fall als Optimist bekennen: ich glaube daran, daß leichte Unterhaltungsware nicht seichte Ware zu sein braucht, sondern beleben und erfrischen kann. Ebenso bin ich der Überzeugung, daß künstlerisch hochqualifizierte Filme weder unverständlich noch ohne Dramatik und Spannung sein müssen. Zum Glück erleben wir es immer wieder, daß die vermeintliche Kluft durch hervorragende Filmwerke geschlossen wird, die - ich brauche keine Titel zu nennen - viele Wochen, ja viele Monate lang auf dem Programm eines einzigen Kinos bleiben. Das zeigt, daß künstlerische Ambition und Massenwirkung sehr wohl vereinbar sind.

Eben das haben auch unsere Dichter gewußt. Der wahre und dauernde Erfolg, so sagte Hugo von Hofmannstahl, setzt sich zusammen aus der Wirkung auf die groben und feinen Elemente des Publikums. Die letzteren schafften das Prestige, ohne das man ebenso verloren wäre wie ohne Breitenwirkung.

Ich wünsche der diesjährigen Filmfestwoche, daß sie dazu beitragen möge, diese Erkenntnis unter den Filmschaffenden und dem Publikum zu popularisieren und erkläre die Viennale 1968 für eröffnet."

Arthur Miller-Buch für Bürgermeister Marek  
=====

21. März (RK) Eine deutsche Ausgabe der Dramen Arthur Millers mit persönlicher Widmung des Dichters, überreichte heute Hochschulprofessor a.D. Dr. Ing. Edgar Mörath im Wiener Rathaus, Bürgermeister Bruno Marek. Miller ist der Schwiegersohn Professor Möraths und mit dessen Tochter Ingeborg, der bekannten "Magnum"-Photographin, verheiratet. Das von dem amerikanischen Dichter dem Wiener Bürgermeister dedizierte Werk erschien im vergangenen Jahr auf dem deutschen Büchermarkt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

21. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 8 S, Kraut 2.50 bis 4 S, Rote Rüben 3 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 2 bis 5 S, Tafelware 8 bis 10 S, Birnen, italienische 5 bis 10 S, Orangen 3.50 bis 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Pferdenachmarkt vom 21. März  
=====

21. März (RK) Auslandsschlachthof: 12 aus Jugoslawien, Preis 7 bis 10. 5 Fohlen aus Jugoslawien 14.50 S.

- - -

Schweinenachmarkt vom 21. März  
=====

21. März (RK) Neuzufuhren Inland: 123. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 21. März  
=====

21. März (RK) Neuzufuhren: 1 Stück. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Regisseur Peter Watkins kommt zur Viennale  
=====

21. März (RK) Peter Watkins, der Regisseur des britischen Viennale-Beitrages "The War Game" (Das Kriegsspiel) wird Samstag, den 23. März, nach Wien kommen und den Vorführungen seines Films am Samstag Abend in der Wiener Urania beiwohnen. Peter Watkins, der mit dem Film "The War Game" einen der bisher kompromißlosesten Antikriegsfilme schuf, ist bei uns auch durch seinen provokanten Film "Privileg" bekannt geworden.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Diese Woche auf den Wiener Märkten  
=====

Die Heurigen werden billiger - Tschechischer Salat hatte Premiere

21. März (RK) Die Wochenübersicht des Marktamtes der Stadt Wien über die Anlieferung von Lebensmitteln in unserer Stadt verzeichnet zunehmende Einfuhren von italienischen heurigen Erdäpfeln bei gleichzeitig rücklaufenden Preisen. Die Erdäpfelzufuhren aus dem Inland haben sich verringert.

Beim Inlandgemüse gibt es steigende Zufuhren bei Radieschen, Rettich, Stengelspinat und Glassalat zu fast unveränderten Preisen. Auslandssalat weist große Qualitäts- und Preisunterschiede auf. Der holländische Glassalat hat sich verbilligt. Zum erstenmal wurde auch in geringen Mengen Glassalat aus der CSSR importiert. Die Zufuhr von italienischem Karfiol ist weiter gesunken.

Die Wiener Märkte werden aus dem Inland reichlich mit Äpfel beschickt. Auch italienische Äpfel haben sich verbilligt. Unverändert ist die Versorgungslage bei Orangen und Zitronen.

Der Fleischgroßmarkt verzeichnet stärkere Zufuhren bei Rindfleisch, geringere bei Kalbfleisch und fast gleichbleibende Lieferungen bei Schweinefleisch. Die Geflügelpreise sind unverändert, die Eierpreise zeigen leicht sinkende Tendenz.

- - -

Tramway-Ausstellung in Favoriten  
=====

21. März (RK) In der Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz, wird ab Samstag, den 23. März, eine kleine Vor-ausstellung zur großen Sonderschau im Technischen Museum "100 Jahre Wiener Straßenbahn" zusehen sein. Bekanntlich feiert die Wiener Tramway am 8. Mai ihren 100. Geburtstag.

Besonders interessant in Favoriten: eine Übersicht über alle Fahrscheine, die im Lauf der Tramway-Geschichte verwendet worden sind.

Die kleine Ausstellung ist täglich in der Zeit von 8 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen. Sie wird ab Eröffnung drei Wochen lang den Interessenten zeigen, wie es "anno dazumal" um das kommunale Massenverkehrsmittel bestellt war.

- - -